



# «Wir haben noch viel Arbeit vor uns»

Im Hinblick auf die Abstimmungen vom Herbst besuchte Geschäftsführer Norbert Schmid den Treuhänder Martin Wampfler in einer Weidhütte im Meniggrund. Im Gespräch erörtern der Parkchef und der Kritiker die Punkte, die bei künftigen Projekten für die Parkbevölkerung wichtig sein dürften.

von Patrick Schmed

**NATURPARK DIEMTIGTAL** «Er gehört zu den kritischen Zeitgenossen, spürt aber den Puls im Tal sehr gut», stellt Norbert Schmid den Treuhänder Martin Wampfler vor. Im Hinblick auf die Abstimmungen von diesem Herbst über den Regionalen Naturpark Diemtigtal besuchte der Parkchef den Diemtiger im Meniggrund. Norbert Schmid sieht das Gespräch als wichtige Vorbereitung auf den Informationsanlass, den der Naturpark Diemtigtal im Vorfeld der Abstimmungen organisiert. «Über die positiven Punkte haben wir bereits umfassend informiert», so Norbert Schmid. «Nun wollen wir auch die kritischen Punkte be-

leuchten, welche der Parkbevölkerung für die nächsten zehn Jahre wichtig sein dürften.»

## Diskussion auf der Alp

In der gemütlichen Wohnstube der Weidhütte legt Martin Wampfler die kritischen Punkte auf den Tisch. «Ich stehe hinter dem Naturpark Diemtigtal», stellt er klar. «Allerdings frage ich mich, wo das Geld versickert, das jährlich von der Gemeinde, vom Kanton und vom Bund für das Parkprojekt eingesetzt wird.» Der Nutzen und die Wirkung seien im Verhältnis zu den eingesetzten Mitteln zu wenig greifbar, bringt es der Treuhänder auf den Punkt. Ähnliche Kritik hört er auch als Leiter der Erhebungsstelle für Landwirtschaftsbetriebe oder in der Treuhänderpraxis. Und

auch als ehemaliger Tourismuspräsident im Diemtigtal, wo er im Rahmen des Regio-Plus-Projekts eine Art Geburtshelfer war. Heute beobachtet er das Geschehen von aussen, während Diemtigtal Tourismus als immer noch eigenständiger Verein in die Geschäftsstelle Naturpark integriert wurde.

## Im Gespräch mit Norbert Schmid, Geschäftsführer des Regionalen Naturparks Diemtigtal, und Martin Wampfler, kritische Stimme aus dem Tal

*Die Abstimmung über den Regionalen Naturpark im 2011 zeigten eine klare Zustimmung in Oey und Zweisimmen. Wieso war das Resultat damals so eindeutig?*

**Martin Wampfler:** Die Bevölkerung im Diemtigtal und in Zweisimmen – zu ihrer Gemeinde gehört das Gebiet rund um den Seebergsee – hat schon immer gut zu ihrem Tal geschaut und erkannten im Naturparkprojekt eine Chance, dieses Engagement zu unterstreichen.

*Und diese Sicht hat sich nun gewandelt?*

**Martin Wampfler:** Ja, ich glaube, dass der Anteil der kritischen Stimmen gegenüber dem Park eher zugenommen hat, unter anderem weil sich einige Einwohnerinnen und Einwohner fragen, was der Park ihnen nun tatsächlich bringt.

**Norbert Schmid:** Ich kann mir vorstellen, dass diese Einschätzung recht gut zutrifft. Das hat auch damit zu tun, dass die Parkleitung gefordert ist, gleichzeitig die Bedürfnisse und Wünsche der einheimischen Bevölkerung aufzugreifen und die Vorgaben von Bund und Kanton zu erfüllen, die an das Parkinstrument gebunden sind. Das ist manchmal eine Gratwanderung.

*Wird der Wille der Bevölkerung zu wenig berücksichtigt?*

**Martin Wampfler:** Die Erwartungshaltung in der Bevölkerung ist unterschiedlich hoch und hängt unter anderem von der Branche ab.

**Norbert Schmid:** Wir wünschen uns, dass sich die Bevölkerung noch mehr einbringt. Aktuell bietet sich die beste Gelegenheit dazu, weil die Charta gerade überarbeitet wird und die Programmvereinbarung 2020 bis 2024 auf die Abstimmungen hin öffentlich aufliegen wird.

*Wird dieser Appell in der Bevölkerung wahrgenommen, Martin Wampfler?*

**Martin Wampfler:** Bei diesen Papieren zeigt sich, wie hoch der administrative Aufwand für den Naturpark ist. Die Dokumente sind umfangreich, und nicht jeder mag sich damit auseinandersetzen. Gleichzeitig fragen sich die Leute, wieso so viel Zeit und Aufwand in die Bürokratie gesteckt werden muss. Das ist keine Kritik an der Arbeit von Norbert Schmid und seinem Team, sondern an das System der Politik, aus welchem dieser Verwaltungsapparat hervorgeht.

*Ähnliche Vorwürfe hört man von der Landwirtschaft, wenn es um Mittel wie das Direktzahlungssystem geht ...*

**Martin Wampfler:** Die Bauern sind zur Ökologisierung angehalten und müssen dafür sehr viele Auflagen und Vorlagen erfüllen, die es früher noch nicht gab. Dazu kommen neu die Projekte und Labels, die der Naturpark ins Leben gerufen hat. Die Fülle all dieser Neuerungen und administrativer Bürden lassen die Landwirte manchmal schwer «aufschnaufen».

*Und doch arbeitet ein Teil von ihnen an den Projekten des Naturparks mit.*

**Norbert Schmid:** Die Begleitgruppe Landwirtschaft wirkt als Bindeglied zu Bäuerinnen und Bauern, Produzenten und Genossenschaften. Dank der Mitarbeit von zahlreichen Freiwilligen in diesen Bereichen konnten beispielsweise bei der Vermarktung von Parkprodukten wie der Alpmilch und neu der ganzjährig verfügbaren Bergmilch und Wiesenmilch erfreuliche Erfolge erzielt werden.

**Martin Wampfler:** Das stimmt, dennoch vertritt die Begleitgruppe nicht die gesamte Landwirtschaft. Es gibt einige, welche «die Faust im Sack» machen oder die sich wegen der zusätzlichen Vorgaben oder der als unsinnig empfundenen Kriterien abseits halten.

*Dennoch, die Produktvermarktung funktioniert, und es fliesst messbar Wertschöpfung ins Tal.*

**Martin Wampfler:** Das steht ausser Frage, dennoch empfinden einige im Tal die Natur- und Landschaftsprojekte für die Landwirtschaft als teilweise überflüssig und «gesucht». Sie würden nur Kosten verursachen.

**Norbert Schmid:** Diese Projekte stellen eine Investition, aber auch eine Wertschätzung für die bisherigen Leistungen der Talbevölkerung dar und sind eine Investition in die Zukunft.

**Martin Wampfler:** Dennoch stört man sich daran, dass ein grosser Teil des Geldes für Studien oder Beratungen aufgewendet werden, deren Urheber ihren Sitz ausserhalb des Tals haben.

**Norbert Schmid:** Wir wissen, dass die Hälfte des Budgets an Betriebe mit Sitz im Parkperimeter fliesst. Wir achten darauf, nach Möglichkeit im Tal wohnhafte Personen anzustellen oder in Mandat zu nehmen, um den Anteil zu erhöhen.

*So kann auch das lokale Gewerbe ins Boot geholt werden.*

**Norbert Schmid:** Bei der Auftragserteilung schon, bei den Projekten gelingt dies nicht immer – aber das geht den meisten anderen Pärken

in der Schweiz so. *Wieso das?* Vielleicht weil das Modell «Naturpark» nicht für Gewerbebetriebe gemacht zu sein scheint. Im Naturpark Diemtigtal fehlt zurzeit eine Begleitgruppe Wirtschaft. Wir sind jedoch in engem Kontakt mit dem Gewerbeverein KMU Diemtigtal. Es wäre schön, wenn aus dieser Zusammenarbeit Wertschöpfungsketten generiert werden könnten, deren Einnahmen im Tal bleiben.

*Also auf ähnliche Art wie bei den regionalen Produkten im Foodbereich?*

**Norbert Schmid:** Genau. Leider gibt es noch keine Zertifizierungsgrundlagen vom Bund für Holzprodukte aus Naturparks. In diesem Bereich gibt es für uns alle noch viel zu tun. Nichtsdestotrotz könnte man zum Beispiel über mögliche typische Produkte nachdenken – einen «Diemtigtaler Grill» zum Beispiel.

*Für ein solches Projekt braucht es die Mitarbeit der Gewerbetreibenden aus dem Park.*

**Norbert Schmid:** Unbedingt, der Naturpark kann keine Produkte lancieren, nur die Ideen aufnehmen, unterstützen und begleiten.

**Martin Wampfler:** Die Erwartungshaltung der Bevölkerung ist manchmal eine andere. Die Betroffenen meinen, dass das Budget des Naturparks auch den Betrieben zugute kommen sollte.

*Diese Erwartungshaltung ist auch im Tourismussektor spürbar.*

**Martin Wampfler:** Die Vermarktungsmassnahmen von Diemtigtal Tourismus und des Naturparks wirken gut, das

bemerkt man an der höheren Nachfrage. Allerdings sollte die Infrastruktur in gewissen Bereichen ausgebaut werden.

**Norbert Schmid:** Wie gesagt, die Tourismusorganisation agiert unabhängig vom Naturpark und hat einen etwas anderen Spielraum. Die vorherrschende Gästegruppe sind Tagestouristen. Gerade hier will Diemtigtal Tourismus für das Tal mehr Einnahmen generieren, allerdings müssen diese Gäste auch sensibilisiert und gelenkt werden.

**Martin Wampfler:** Ich glaube, dass viele Einheimische sich nicht bewusst sind, wie wichtig der Tourismus für das Diemtigtal ist. Und auch nicht, wie beliebt das Diemtigtal in der übrigen Schweiz ist.

**Norbert Schmid:** Da bleiben wir dran und sorgen insbesondere dafür, dass Schutz und Nutzen in einem guten Verhältnis stehen. Wir sind uns aber auch bewusst, dass dies ein Mehrgenerationenprojekt ist.

Nr. 182536, online seit: 20. August – 18.10 Uhr



**Naturpark Diemtigtal**  
Bahnhofstrasse 20  
3753 Oey  
Telefon 033 681 26 06  
info@diemtigtal.ch  
www.diemtigtal.ch

**Bild:** Norbert Schmid (links) und Martin Wampfler liegt das Diemtigtal am Herzen, beim Instrument der Regionalen Naturparks haben sie unterschiedliche Sichtweisen. Foto: Patrick Schmed

## Die Abstimmungen im Naturpark Diemtigtal

- **Informationsabend:** am Donnerstag, 3. September, um 20.15 Uhr mit Rückblick, Präsentation Evaluationsbericht und öffentlicher Diskussion
- **Abstimmung in Diemtigen:** an der Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 17. September, über das Naturparkreglement, den Parkvertrag mit Zweisimmen und die Investition von 60'000 Franken pro Jahr für den Naturpark auf weitere zehn Jahre
- **Abstimmung in Zweisimmen:** an der Gemeindeversammlung vom Freitag, 25. September, über den Parkvertrag mit Diemtigen und die Investition von 3000 Franken pro Jahr auf weitere zehn Jahre